

Das Interesse an den Kartoffelprojekten des Umweltbildungszentrums SCHUBZ ist in Lüneburgs Schulen so groß, dass nur die Hälfte für einen Pflanztermin angenommen werden kann. Europlant unterstützt zukünftig die Schulen.

Zukünftig können mehr Lüneburger Kinder mit dem SCHUBZ erfahren, dass in Kartoffeln viel mehr als Pommes steckt. Sie kommen Finka, Ramona und Agria auf die Spur und bringen viele andere Kartoffelsorten in den Boden ein.

Auf dem Lehracker der Berufsbildenden Schule III am Spillbrunnenweg in Lüneburg ist ein buntes Treiben. Die Kinder der Lüneburger Grundschule hatten Glück. Dank der Unterstützung der Firma Europlant Pflanzenzucht GmbH haben sie eines der begehrten Kartoffelpflanzprojekte des Umweltbildungszentrums SCHUBZ erhalten.

„Normalerweise sind die wenigen Projektplätze für Schulen, die wir mit der bisherigen EU-Förderung *Transparenz Schaffen* den interessierten Schulklassen anbieten können, sehr schnell vergeben“, sagt SCHUBZ-Leiter Frank Corleis. „In diesem Jahr können wir dank der Kooperation mit Europlant drei weitere Schulklassen annehmen, die sich mit der dollen Knolle beschäftigen“, so Corleis. Auch Ulf Hofferbert als Beratungsleiter von Europlant findet: „Kartoffeln sind alles andere als langweilig. Wenn die Kinder nach 4 Monaten Kartoffelpflege zur Ernte schreiten, werden wir einige neue Kartoffelfans gewonnen haben. Kartoffeln machen den Kindern einfach Spaß“.

Das Projekt ist auch deswegen so beliebt bei den Schulen, da es ein Langzeitprojekt mit hoher Praxisrelevanz ist. Die Lehrerin, Frau Wiegmann, lobt den pädagogischen Ansatz des SCHUBZ: „Es ist ein tolles Angebot, bei dem die Kinder selbst alle Schritte des Anbaus der von Kartoffeln in der Praxis erfahren können. Über Gedichte und Sachberichte sowie den Ernährungsansatz bringen wir außerdem das Thema fächerübergreifend in den Unterricht ein.“

Die im SCHUBZ für den „Lernort Bauernhof“ verantwortliche Lehrkraft, Magda Schumacher, erklärt den Projektablauf der bei den Schulen so beliebten Kartoffelprojekte: „Beim ersten Termin pflanzen Die Kinder die in den Schulen vorgekeimten Kartoffeln. Der Boden wird gelockert und vom Kraut sowie von größeren Steinen befreit. Die Beete werden ausgemessen, um mit der Pflanzrille die Pflanzreihen anzulegen. Dann wird in richtigem Abstand gepflanzt und die Pflanzreihe wird mit Erde zugedeckt. Manche der Projekte finden auf richtigen landwirtschaftlichen Betrieben in der Region statt, so dass sich die Kinder dann noch die großen Maschinen angucken können, die der Landwirt für die einzelnen Arbeitsschritte nutzt. Die Kinder lernen, wie man Kartoffeln pflanzt. Sie lernen den Umgang mit den Geräten und wissen dann wie die Geräte heißen. Sie wissen, dass es verschiedene Kartoffelsorten gibt. Sie lernen das Element Boden kennen. Sie gehen mit Maßbändern (Zollstock) um und lernen zu messen. In der Gruppe lernen Sie Geräte zu teilen, Rücksicht zu nehmen. Gemeinsam müssen sie in der Gruppe nach den Vorgaben das Pflanzen umsetzen. Sie müssen Erde anfassen. Entdecken dabei, dass im Boden allerhand Lebewesen gibt und interessante Steine. An weiteren Terminen auf der eigens für die Klasse abgesteckten Ackerfläche lernen die Schüler bei der Kartoffelpflege, dass nicht Kartoffeln, sondern auch viele Wildkräuter wachsen. Beim Jäten müssen sie Geduld üben. Sie müssen die Kartoffelpflanze vom Unkraut unterscheiden können. Auch wird dann eine Staude ausgegraben, um zu sehen, wo sich bereits die kleinen Tochterknollen entwickelt haben. So kann das Wachstum der Kartoffelpflanze bis zur Ernte bei dem Langzeitprojekt nachvollzogen werden. Eventuell müssen von den Kindern auch Kartoffelkäfer abgesammelt werden.“

Pressekontakt: Frank Corleis, SCHUBZ, Tel: 04131-309-7960, Mail: leitung@schubz.org
Ulf Hofferbert, Europlant GmbH, Tel: 04131 7480-540, Mail: uhofferbert@europlant.biz

